Museum Brot und Kunst
Forum Welternährung

Anlage 1 zu GD 454/19

Stadt Ulm
Kulturabteilung
Eing. 04. Sep. 2019
Bearb. Stelle

Frau Bürgermeisterin
Iris Mann
Stadt Ulm
Marktplatz 1
89073 Ulm

Ulm, 2. September 2019

Zuschussantrag

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Mann,
sehr geehrte Frau Mayer,

die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung beantragt hiermit einen Zuschuss bei der Stadt Ulm in Höhe von 60.000 € p.a., für die Jahre 2020-2022.

Begründung:
Das von der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung getragene Museum Brot und Kunst nutzt seit fast 30 Jahren das historische und unter Denkmalschutz stehende Gebäude Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Das Gebäude, dessen Eigentümer das Land Baden-Württemberg ist, wurde Ende der 1980er Jahre grundlegend saniert; Hermann Eiselen brachte hierfür eine größere Summe mit ein. 1990 wurde angesichts dieser Gelder vereinbart, dass die Stiftung bzw. das Museum das Haus bis Ende August 2020 mietfrei nutzen kann. Zugleich wurde der Stiftung vom Land ein zunächst auf wenige Jahre befristetes Ankaufsrecht eingeräumt; dieses wurde immer wieder verlängert, zuletzt bis Ende 2019, zu einem definierten Kaufpreis in Höhe von rd. 2,2 Mio €. Gespräche mit dem Land haben ergeben, dass das Land den Salzstadel am liebsten zu Ende 2019 verkaufen möchte. Alternativ könne man auch über ein Mietverhältnis sprechen. Eine „ortsübliche Miete" in Höhe von über 500.000 € p.a. wurde in den Raum gestellt. Weitere Verhandlungen erübrigen sich aus der Sicht der Stiftung, da für sie auch die Hälfte dieser Summe in keiner Weise tragbar wäre.

Damit wird die Stiftung aufgrund mangelnder Alternativen voraussichtlich ihr Ankaufsrecht ausüben. Der Stiftungsrat wird am 19. November 2019, darüber beschließen.

Für den Kauf des Gebäudes Salzstadel fließen ca. 2,2 Millionen € Stiftungsmittel – eine entsprechende Rücklage wurde gebildet (s. Anlage 1 und 2) - und verwandeln sich in unrentierliches Immobilienkapital.

Museum Brot und Kunst
Forum Welternährung
Salzstadelgasse 10
89073 Ulm
T +49 731 69955
F +49 731 60211 61
info@museumbrotundkunst.de
museumbrotundkunst.de

In der Konsequenz kann die Summe von 2,2 Mio € nicht mehr rentierlich angelegt werden. In den vergangenen Jahren konnte die Stiftung Einnahmen aus Finanzanlagen erzielen in Höhe von

2015 5,56 %
2016 3,41 %
2017 4,49 %
2018 3,18 %

der Kapitalsumme.

Die Einnahmen setzten sich zusammen aus Zinsen, Dividenden und realisierten Kursgewinnen.

Im Schnitt über die letzten 5 Jahre waren das rund 4,4%. Bei angenommenen 3% Erträgen bedeutet die Bindung von 2,2 Mio € einen Ertragsausfall von 66.000 € pro Jahr. Mit diesem Ertragsrückgang einher geht der zusätzliche Aufwand für Erhaltungskosten, die nach Erwerb des Salzstadel in vollem Umfange die Stiftung treffen.

Nun kommt verschärfend hinzu, dass die Erträge in den vergangenen Jahren durch die Niedrigzinspolitik der EZB und durch die unsichere Kapitalmarktsituation deutlich zurückgegangen sind und weiter rückläufig sind. Das heißt, dass die geschilderten Einnahmen-Ausfälle anderweitig nicht einfach aufgefangen werden können. Eine Verbesserung dieser für Stiftungen äußerst schwierigen Lage ist in der nahen Zukunft nicht in Sicht; nennenswerte Zinssteigerungen sind zurzeit nicht zu erwarten.

Damit befindet sich die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung insgesamt in einer angespannten finanziellen Situation. Diese hat dazu geführt, dass die Jahresplanung seit 2016 ein negatives Ergebnis aufweist. Der Jahresabschluss 2018 weist außerdem erstmals beim indexierten Stiftungsvermögen eine Unterdeckung aus (s. Anlage 2)

Das Museum wirtschaftet sehr sparsam. Die laufenden Kosten für Verwaltung und Betrieb wurden bereits kritisch beleuchtet, Kostenersparnisse sind nicht ohne empfindliche inhaltliche und programmliche Einschnitte möglich.

Ein Zuschuss von 60.000 € pro Jahr würde die Stiftung merklich entlasten und v.a. die Folgelasten aus dem Gebäudekauf mindern.

Er ist auf (zunächst) drei Jahre angedacht, weil dies ein überschaubarer Zeitraum ist, in dem sich die Parameter am Zins- und Finanzmarkt nicht entscheidend verändern werden. Die Stiftung hofft, dass sich danach, zum Beispiel durch eine verbesserte Zinssituation oder eine Zustiftung, neue und bessere Perspektiven eröffnen.

Das Museum Brot und Kunst gehört seit Jahrzehnten zum Kulturangebot in Ulm. Als Museum, das sich speziell mit Brot, Nahrung und Welternährung befasst, ist es zudem ein deutschlandweit einzigartiges Haus, das durch die Neueinrichtung und Neupositionierung

2019 an Attraktivität gewonnen hat. Das Museum ist aber auch ein von Kitas und Schulen gut frequentierter Ort kultureller Bildung.

Schließlich ist auch das reichsstädtische Gebäude von Interesse für die Stadt Ulm und seine Bürger/innen. Wenn die Stiftung das Gebäude pflegt und öffentlich zugänglich macht, dürfte das auch als Gewinn für die Stadt Ulm zu werten sein.

Rückfragen beantworte ich selbstverständlich jederzeit gern.

Mit besten Grüßen

Dr. Isabel Greschat
Vorstand der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Museumsdirektorin

Anlagen:
Anlage 1: Schreiben von Fr. Stierberger, kfm. Leitung der Eiselen-Stiftung
Anlage 2: Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 der Eiselen-Stiftung